14. November 2005

Werksschließung Giesecke & Devrient Louisenthal

Kampfwille ungebrochen

Der unbefristete Streik bei Giesecke & Devrient, Werk Louisenthal, ist am Montag in die zweite Woche gegangen. „Der Kampfwille der großen Mehrheit der Belegschaft ist nach vier Tagen Warnstreiks und einer Woche Streik ungebrochen, er scheint eher von Tag zu Tag zu wachsen“, sagt zuständige ver.di-Sekretärin Sabine Pustet. Die Einsatzbereitschaft der Beschäftigten sei sehr hoch – auch am Wochenende standen an den Toren rund um die Uhr Streikposten, um auf Streikbrecher, die am Wochenende arbeiteten, einwirken zu können.

Sabine Pustet widerspricht Darstellungen der Unternehmensführung, wonach Gewerkschaft und Betriebsrat nur hohe Abfindungen herausholen wollten, wohingegen für die Geschäftsführung die Beschäftigungssicherung Vorrang habe. Tatsächlich habe die Geschäftsführung mit dem Betriebsrat keine verbindlichen Vereinbarungen zur Beschäftigungssicherung treffen wollen. Zuletzt habe man an diesem Punkt nicht weiterverhandelt, weil die Vorstellungen über die Abfindungshöhe der Ausscheidenden weit auseinander gingen.

„Diejenigen, die über kurz oder lang gehen müssen, sollen allerdings eine hohe Abfindung bekommen, und wenn die Geschäftsführung behauptet, dass über 100 der Betroffenen eine andere Stelle im Unternehmen angeboten werden könne, dann kann die Höhe der Abfindung nicht das Problem sein“, meint Pustet. Zur Abfindungsformel eines Sozialplans aus dem Jahr 2003 wolle die Geschäftsführung nur für diejenigen die Beträge erhöhen, die in eine Transfergesellschaft wechselten und danach noch arbeitslos sind. Der Wechsel in eine Transfergesellschaft bedeute jedoch Aufhebung des Arbeitsverhältnisses mit der Firma Giesecke & Devrient. Die älteren Beschäftigten, die sich am schwersten tun, eine neue Arbeit zu finden, hätten jedoch gute Chancen, via Kündigungsschutzklagen ihr Arbeitsverhältnis mit dem Unternehmen zu erhalten, schätzt Pustet ein. Im Sinne der Beschäftigungssicherung messe die Gewerkschaft daher der Transfergesellschaft keine große Bedeutung zu.

Die Geschäftsführung habe in den Verhandlungen über die Abfindungshöhe zum Ausdruck gebracht, sie wolle keinen Präzedenzfall schaffen. Das deutet nach Meinung von Pustet daraufhin, dass die Geschäftsführung bereits an weiteren Abbauplänen im Konzern arbeitet. Somit seien hohe Abfindungen nicht nur dadurch gerechtfertigt, dass die gekündigten Beschäftigten insbesondere auch wegen der Hartz-Gesetze schlechte Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Arbeitslosigkeit erwarten, sondern könnten auch dazu beitragen, dass sich die Konzernführung Entscheidungen wie die Verlagerung der Kartenkörperproduktion in die Slowakei dreimal überlege.

ver.di protestiert gegen die Kündigung von zwei Leiharbeitern durch die Firma NEXTIME Ende letzter Woche. Die Leiharbeiter hatten ihr

ver.di

Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft

Landesbezirk Bayern

MEDIENINFORMATION

V.i.S.d.P.:
Hans Sterr
Pressestelle ver.di Bayern

Schwanthalerstr. 64
D 80336 München

Tel.: 089 / 5 99 77- 2102
Fax: 089 / 5 99 77- 2199
Mobil: 0170 / 22 94 862

Email:
hans.sterr@verdi.de
www.verdi-bayern.de

gesetzliches Leistungsverweigerungsrecht im Falle eines Streiks in der Entleihfirma wahrgenommen und wurden nun ohne Begründung innerhalb der Probezeit gekündigt. Die Betroffenen werden mit Unterstützung der Gewerkschaft gegen die Kündigungen gerichtlich vorgehen. Am Dienstag werden Anträge auf Erlass einer Einstweiligen Verfügung von seiten des Betriebsrats und von seiten der Gewerkschaft ver.di verhandelt, nach denen es dem Unternehmen untersagt werden soll, Leiharbeiter während des Streiks einzusetzen, unabhängig von deren individueller Entscheidung. Für die Firma NEXTIME gilt ein Tarifvertrag, nach dem Leiharbeiter in einem bestreikten Betrieb nicht eingesetzt werden dürfen. Die Firma lehnt die Erfüllung des Tarifvertrags ab, weil es sich beim Streik bei Giesecke & Devrient um einen rechtswidrigen Streik handle. „Die Rechtmäßigkeit des Streiks ist bisher jedoch von Giesecke & Devrient nicht juristisch bestritten, die Firma NEXTIME braucht sich auch aus diesem Grund nicht anzumaßen, die Rechtmäßigkeit des Streiks zu beurteilen“, sagt Pustet.

Aktuelle Informationen über das Streikgeschehen erhalten Sie auch auf der Internetseite der betrieblichen Streikleitung: www.streik-gdl.de.vu

Handy Sabine Pustet: 01 71/48 33 765